



VIER RADIOS MIT CD-PLAYERTEIL

HENKEL MANN'S

CD Während die vier mobilen CD-Player aus unserem Praxis-Test vom vergangenen Juli vornehmlich per Kopfhörer tönen und so eher den Musik-Eremiten ansprechen, geben sich ihre Kollegen im Kofferradio-Look wesentlich kommunikativer, beschallen sie doch notfalls auch ein ganzes Fußballstadion

Vor nichts, aber auch vor gar nichts macht die CD-Welle halt. Nicht nur, daß die Silberscheibe der bis vor kurzem noch zumindest auf dem Klassik-Sektor dahinsiechenden Tonträgerindustrie zu einem enormen Aufschwung verholfen hat; jetzt soll sie auch das bisher wenig HiFi-trächtige Kofferradio salonfähig machen. Ob ihr das wohl gelingt?

Ein paar Worte über das Kofferradio für alle, an denen diese Errungenschaft der Transistortechnik bisher spurlos vorübergegangen ist. Was ist ein Kofferradio? Darunter versteht man einen tragbaren Radioempfänger, der sich im Gegensatz zu modernen Tunern für zuhause auch für den Empfang von Lang-, Mittel- und Kurzwellen nicht zu schade ist. Typisch für ein Kofferradio sind klappbare Henkel, weshalb diese Geräte auch gerne als „Henkelmann“ bezeichnet werden. Die Evolution der Henkelmänner – die ersten ihrer Art wurden bereits kurz nach der Erfindung des Transistors beobachtet – ist weit fortgeschritten. Auch einfachere Vertreter dieser tönenden Zunft zieren sich mit gepflegtem Stereo-Sound, der zudem wahlweise von der Cassette des integrierten Cas-

settenrecorders kommt. Der gibt üblicherweise nicht nur fremdbespielte Konserven wieder, sondern zapft auch das Empfangsteil des Henkelmanns an. In der Entwicklung besonders fortgeschrittene Exemplare spielen die Cassette in beiden Richtungen ab und machen auch ansonsten den ganzen Komfort-Rummel der ortsgebundenen Cassettenrecorder mit.

DIE DIGITALISIERUNG SCHREITET VORAN

Wen wundert es ob solch mächtigen Evolutionsdrucks schon, daß in Kreisen der Henkelmänner nun auch der Digitalvirus bereits erste, aber nichtsdestoweniger tiefgreifende genetische Veränderungen hervorgerufen hat: Die neueste Inkarnation des guten alten Kofferradios präsentiert sich mit CD-Player! Vorerst können wir von zwei Mutationen berichten: die eine, gewissermaßen konservativere, verzichtet zumindest vorerst nicht auf das Cassettenteil, während die andere diesen



FISHER PH-CD10K
GRUNDIG RR 9000 CD
PHILIPS D 8892
SANYO MCD45K

„Analogkram“ bereits mutig abgeworfen hat und neben dem Empfangsteil nur den CD-Player präsentiert. Welche Linie sich letztendlich durchsetzen wird, müssen wir der natürlichen Auslese überlassen. Auf welch verschlungenen Pfaden sich das teildigitale zum volldigitalen Kofferradio mit digitalem Empfangsteil, digitaler Aufzeichnung und Wiedergabe und natürlich digitalen Lautsprechern mausern wird, werden wir zu gegebener Zeit berichten. Wie bereits ein erster Blick auf unsere vier Testteilnehmer beweist: Henkelmann ist nicht gleich Henkelmann. Dazu ist das jeweilige Design mit mehr runden oder eckigen Konturen zu individuell. Gemeinsam sind den Vieren nur

die zugunsten des Stereoeffekts links und rechts außen angewachsenen Lautsprecher. Das war's dann auch schon. Ansonsten besteht nicht einmal Einvernehmen darüber, ob das CD-Playerteil waagrecht oder senkrecht anzuordnen ist, geschweige denn, wo das Senderwahl-Rad für das Empfängerteil liegt, oben oder seitlich. Bei Philips hat man sich für eine Vertikalmontage des CD-Players entschieden. Das erlaubt eine besonders schlanke Konstruktion des Gehäuses, bringt jedoch einige Probleme beim Hantieren mit der CD mit sich. Die rutscht bei nach vorn aufgeschwenkter Ladeklappe wegen des steilen Aufklappwinkels fast immer anstandslos in die korrekte Abspielstellung, die ein Verschließen der Klappe zulässt. Herausnehmen lässt sich die CD aus dem engen Ladeschacht jedoch nur durch ein mutiges Drauffassen auf ihren Randbereich. Ein solch ungebührliches Berühren der Plattenoberfläche ist bei den anderen Testteilnehmern mit ihren waagrecht liegenden CD-Playerteilen nicht nötig. Deren Ladeklappen schwenken bereitwillig nahezu vollständig auf. Zumindest dann, wenn der Tragehenkel der Geräte weggeschwenkt ist, was jedoch regelmäßig ein Verstellen der Stabantenne erfordert. Dem problemlosen Einsetzen einer CD steht dann nichts mehr im Wege. Schwieriger wird es beim Herausnehmen. Lediglich die Griffmulden im Fisher- und Grundig-Gerät erlauben auch einem Linksänder die Plattenentnahme ohne unangenehme Verrenkungen. Der Sanyo macht es da mit seiner Griffmulden-Anordnung allen gleichermaßen schwer.

BEI ZWEI GERÄTEN SOGAR FERNBEDIENUNG

Das Fisher-Gerät besitzt als einziges einen Equalizer, mit dem bestimmte Frequenzen gezielt beeinflusst werden können.

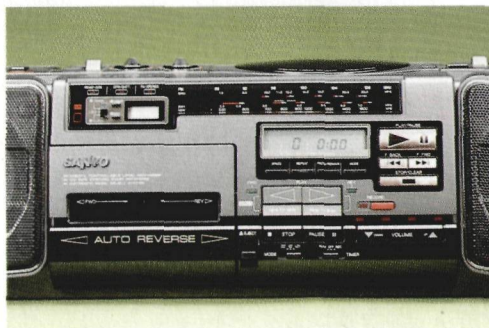


Alle CD-Playerteile sind bezüglich ihrer Titelabspiel-Folge programmierbar und beherrschen bis auf den Philips auch das Wiederholen einzelner Titel und beliebiger Plattenabschnitte. Für ein Mindestmaß an Komfort ist also gesorgt. Mehr als dieses bieten der Grundig und der Sanyo. Für sie gibt es zusätzlich eine Infrarot-Fernbedienung; die des Grundig-Apparates hat sogar eine Zehner-tastatur zum direkten Anwählen von Titeln und vereinfachten Programmieren! Besonders erfreulich ist die Fernbedienbarkeit der Lautstärke in beiden Fällen, wobei beim Grundig dies sogar mit High-End-mäßiger Präzision per



Bandsorten-Wahlschalter für das Casset-tendeck bietet nur der Grundig. Erfreulich bei ihm auch die fernbedienbare Lautstärkeein-stellung, wobei das Potentiometer durch einen Motor bewegt wird.

Bei dem Sanyo-Apparat ge-horcht sogar das Laufwerk des Cassetenteils den Anweisungen der Fernbe-dienung.



Durch das Feh-len eines Cas-settenteils ist das Bedienungsfeld des Radios mit CD-Teil von Fisher wesent-lich übersicht-licher als das sei-ner Artge-nossen.

motorisch verstelltem Lautstärkeregler besorgt wird. Dafür spricht beim Sanyo auch das Laufwerk des Cassetten-teils auf die Fernbedienung an! Soviel Komfort sucht man auch bei vielen Heimgeräten meist vergebens. Selbstverständlich schlägt der Fernbe-dienungskomfort bei diesen beiden Geräten auch im An-schaffungspreis zu Buche.

ALLE CASSETTENTEILE OHNE DOLBY

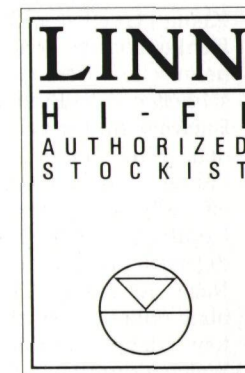
Grundig, Sanyo und Philips präsentieren gleichberechtigt zum CD-Playerteil auch ein Cassettenrecorder-teil. Die Apparate von Grundig und Sanyo beherrschen auch das beidseitige Abspielen und Be-spielen des Bandes ohne Cas-setten-Wende: ein rotierender Tonkopf macht's möglich. Der Sanyo schließlich findet auch den Anfang von Musikstük-ken. Lediglich der Grundig läßt sich auf die Bandsorte (Chrom oder Eisenoxid) ein-stellen. Rauschkiller à la Dol-by sind für alle drei jedoch böhmische Dörfer. Dement-sprechend rauscht es denn auch kräftig aus den bordeige-nen Lautsprechern. Vielleicht ist diese Art des Kofferradios mit CD-Player inklusive Cas-settenteil eher eine Über-gangerscheinung in der Evo-lution des Kofferradios. Zu-mindest könnte man das im Falle unseres Testfelds aus der Tatsache schließen, daß jedes der Cassetenteile alles andere als berückend klingt. Einiger-maßen akzeptabel tönen Fremdaufnahmen, die ohne Rauschunterdrückung ge-macht wurden. Besonders krass kommt einem die mäßi-ge Qualität der Cassettenre-corderteile zu Ohren, wenn man, was durchaus vorgese-hen ist, vom eingebauten CD-Player aufnimmt und an-schließend im Vergleich ab-hört. Trotzdem, für Hinter-grundbeschallung mittels Cassetten reicht es allemal.

Mit mäßiger Cassettenwie-dergabe braucht sich der Fisher nicht herumzuschla-gen. Der hat nämlich erst gar kein Recorderteil und ist des-halb auch besonders kompakt ausgefallen. Als Besonderheit

DER LAUTSPRECHER

DER SKLAVE DES VERSTÄRKERS

Der Lautsprecher hat ausschließ-lich die vom Verstärker befohl-enen Schwingungen auszufüh-ren. Der Verstärker treibt den Lautsprecher – der Lautsprecher treibt die Luft – die Luft treibt alle im Raum befindlichen Mem-branen. Achtung! Das Echo dieser Membranen treibt die Membranen des spielenden Lautsprechers. Damit verliert der Verstärker die Alleinherrschaft über den Lautsprecher. Der wirk-lich bessere Lautsprecher ist nicht mehr exakt zu ermitteln. Ein verantwortungsbewußter Fach-händler bietet daher »SINGLE SPEAKER DEMONSTRATION«. Die von uns ausgezeichneten LINN Fachhändler ermöglichen alle wichtigen A/B-Vergleiche innerhalb der Wiedergabekette in »SINGLE SPEAKER DEMON-STRATION«-Räumen. Die Anschrift Ihres nächst-gelegenen LINN Händlers teilen wir Ihnen gern mit.



STATE OF THE ART GMBH · AUKAMP 11 · 2359 STRUVENHÜTTEN · TELEFON 0 41 92 / 96 11

gibt es bei ihm einen dreikanaligen Equalizer zum gezielten Beeinflussen des Klangbilds. Einen Timer hat der Fisher ebenso wie der Grundig und Sanyo. Dem Aufwecken durch Musik oder Einschlafen unter Musikberieselung steht mit diesem Trio also nichts im Wege.

DER KLANG IST DURCHAUS AKZEPTABEL

Über die Empfangsteile unserer Henkelmänner gibt es nur Gutes zu berichten. Was sie mit einer simplen Stabantenne alles aus dem Äther fischen, und zwar in Stereo, ist schon recht erstaunlich.

Und wie klingt unser Henkelmann-Quartett im CD-Betrieb? HiFi-Offenbarungen kann ich Ihnen natürlich nicht versprechen. Trotzdem ist es recht erstaunlich, was aus den kleinen Lautsprechern ins Ohr des Hörers tönt, zumal, wenn der Baß per Regler angehoben wird. Besonders gefallen hat mir der plastische, konturenreiche Klang des Fisher und der schon fast filigrane und recht räumliche des Grundig. Beide tönen auch mit hoher Lautstärke angenehm, anders als der Sanyo, der wegen des mitschwingenden Gehäuses relativ bald passen muß. Am wenigsten Klang-Farbe bekennt der Philips, dessen sehr günstiger Preis offenbar ein wenig auf Kosten der Lautsprecher geht.

MIT KOPFHÖRER KLINGEN SIE BESSER

Wer wirklich großen CD-Klang genießen will, muß die Henkelmänner schon an die heimische Stereoanlage anschließen. Entsprechende Buchsen sind jeweils vorhanden. Eine Ahnung von den Fähigkeiten der CD verschafft ein direkt angeschlossener Kopfhörer am Fisher, Grundig und Philips, der hier die Nase vorn hat. Der Sanyo blieb dabei mit stark verfärbtem Klang auf der Strecke. Welcher dieser vier Radios mit CD-Teil und teilweise Recorder ist nun der richtige für Sie? Das kommt darauf an, vor allem darauf, was Sie mit einem

	Fisher	Grundig	Sanyo	Philips
Empfangsteil				
UKW	□	□	□	□
MW	□	□	□	□
LW	□	□	□	□
KW	□	□	□	□
Cassettenteil				
manuelle Bandsortenumschaltung	□	□	□	□
Autoreverse	□	□	□	□
Titelsuchlauf	□	□	□	□
Fernbedienung	□	□	□	□
CD-Playerteil				
schneller Vor-/Rücklauf	□	□	□	□
nächstes/vorheriges Stück	□	□	□	□
Wiederholung Platte/Titel	□	□	□	□
Wiederholung A-B/Programm	□	□	□	□
Zufällige Titelauswahl	□	□	□	□
Anspielmöglichkeit	□	□	□	□
Speicherbare Titel	16	16	16	32
Anzeige				
Titelnummer	□	□	□	□
abgelaufene Spielzeit	□	□	□	□
Fernbedienung	□	□	□	□
Timer	□	□	□	□
Kopfhöreranschluß	□	□	□	□
CD-Ausgang	□	□	□	□
Preis	799,-	850,-	900,-	499,-
Besonderheiten	Equalizer	Fernbedienung der Lautstärke für CD, Cassette Empfangsteil Anschluß eines weiteren Hochpegelgerätes	Fernbedienung der Lautstärke für CD, Cassette Empfangsteil Anschluß eines weiteren Hochpegelgerätes Raumklangschialtung (zusätzliches Lautsprecherpaar erforderlich)	



Sehr unterschiedlich und teilweise umständlich gestaltet sich das Einschieben und Entnehmen der CDs bei den verschiedenen Geräten.

tragbaren Musikautomaten so alles vorhaben. Wenn Sie auf Cassettenwiedergabe verzichten können, dürfte der Fisher die erste Wahl sein. Ansonsten haben Sie bei hohen Komfortansprüchen die Qual der Wahl zwischen dem Grundig und dem Sanyo. Wenn es etwas einfacher sein darf, und der Geldbeutel geschont werden soll, ist der Philips für Sie der Richtige. Reinhold Martin

Mehr Hubraum für den Baß



Mobilmachung

Darum hat Canton jetzt seine guten Erfahrungen aus der Heim-HiFi für das Auto mobil gemacht und den Einbau-Subwoofer Sub 280 entwickelt. Mit 26 cm Membrandurchmesser und langem linearem Hub kann er genügend Luft holen, um tiefste Tiefbässe paukenstark wiederzugeben.

Mono

Als Subwoofer spielt Sub 280 ein Solo im Konzert der Auto-Stereo-Lautsprecheranlage. Denn weil Tiefbässen keine Richtung anzuhören ist, darf man sie von beiden Kanälen gemeinsam, also mono, über ein einziges Chassis abstrahlen lassen. Für die Stereowirkung sorgen die übrigen Systeme, die nun als „Satelliten“ des Subwoofers nur noch für die Mitten- und Höhenwiedergabe zuständig sind.

Mangel

Der Hohen Fidelity im Auto fehlt es meist an Tiefe. Übliche Einbaulautsprecher für Türen sind zu klein, um Bässe mit der nötigen Wucht produzieren zu können. Auch in der Heckablage können solche Chassis das an sich große „Boxen“-Volumen des Kofferraums nicht optimal nutzen.

CANTON
Die reine Musik

Canton Elektronik GmbH + Co, Postfach 61, D-6395 Weilrod 5 · Österreich: Grothaus KG, Albert-Schweitzer-Gasse 5, A-1140 Wien
Schweiz: APCO AG, Schürli-Hus, CH-8600 Dübendorf · Niederlande: AMROH B. V., Postbus 370, NL-1380 Al Weesp